

Nichts übrig bleiben wird, als die Kammern zu ersuchen, dem vorgelegten Decrete die Zustimmung zu geben.

Das für eine Linie Bauzen-Kamenz aufzuwendende Capital ist fast doppelt so groß, als das der jetzt projectirten Linien, und es würde eine Rentabilität schwer zu erzielen sein. Außerdem ist aber auch im Decret noch immer die Hoffnung frei, daß später einmal die Stadt Kamenz mit Bauzen direct verbunden werden kann.

Namentlich dankbar bin ich aber der Regierung dafür, daß sie nicht darauf gekommen ist, schmalspurige Bahnen zu bauen, sondern normalspurige, und ich möchte die Deputation bitten, daß sie an diesem Decrete nicht rütteln und dasselbe voll und ganz der Kammer zum Vorschlag bringen möge.

Abg. Kockel: Meine Herren! Sie werden sich nicht wundern, wenn auch ich Anfangs einen wehmüthigen Ton anschlage; aber der wehmüthige Ton wird sich später auch etwas zur Heiterkeit aufschwingen.

Ich muß doch zuletzt bedauern, daß man auf das frühere Project der Linie Bauzen-Kamenz nicht zukommen konnte. Es sind da viele Wünsche unerfüllt geblieben, viele Hoffnungen sind zu Grabe gegangen; aber ich will gleich betonen, nicht für immer. Wir werden wiederkehren und die Hoffnung wird wieder wach werden und dann wird doch einmal eine Zeit kommen, wo unsere Städte der Lausitz, Bauzen und Kamenz eine Bahn verbinden wird, mit Berücksichtigung der dazwischenliegenden fruchtbaren Gegend. Aber ich glaube, es wird dann nicht bloß nach Kamenz gebaut werden, sondern auch noch weiter bis Königsbrück und Großenhain. Denn das muß man gestehen und jeder gerecht Urtheilende muß sagen, daß diese Gegend von Königsbrück bis an die preußische Landesgrenze gerade der Landestheil ist, der noch am wenigsten mit Eisenbahnen bedacht ist. Andererseits muß ich aber doch dankbar anerkennen, daß die königl. Staatsregierung unsere Gegend, speciell meinen Wahlkreis nicht ganz im Stiche gelassen hat, sondern daß sie auch für ihn gesorgt hat, ja sie hat ihn sogar mit Zwillingen beschenkt. Zwillinge sind zwar manchmal Anfangs etwas schwache Kinder; aber ich hoffe, mit der Zeit werden sie sich auch weiter entwickeln und werden stark und werden länger werden, jede Linie nach einer andern Richtung hin, die eine nach Süden, die andere nach Norden, und infolge dessen werden sie später auch stärker werden.

Wenn ich nun einen Wunsch der königl. Staatsregierung gegenüber ausspreche in Bezug auf die Linie Elstra-Kamenz, so ist es der, wenn irgend möglich, die Eisenbahn von der projectirten Station Wiesa so aus-

zuführen, daß der nächste Haltepunkt in möglichster Nähe der Straße liegt, die von Marienstern nach Kloster führt. Es ist in königl. Decrete angegeben die Haltestelle Thonberg-Prietitz ungefähr 600 Meter von Thonberg; ich meine, von der fiscalischen Straße wird das vielleicht noch etwas weiter sein. Ist diese Haltestelle auch darauf berechnet, daß dieselbe dem Verkehr, der sich auf der fiscalischen Straße von Marienstern nach Kamenz zu bewegt, zur bequemen Benutzung dienen soll, dann möchte dieselbe aber auch unmittelbar an dieser Straße angelegt werden; andernfalls wird sich dieser Verkehr, wie bisher, der Bahnhstation Kamenz zuwenden und die Elstra-Kamenzer Linie wird das Nachsehen haben!

Wenn irgend möglich, bitte ich die königl. Staatsregierung, doch dieses zu berücksichtigen. Ich habe jetzt Nichts weiter zu thun, als diese beiden Bahnlinien unserer geehrten Eisenbahndeputation zu einer recht wohlwollenden Aufnahme zu empfehlen und die Eisenbahndeputation zu bitten, sie wolle diese beiden Linien in recht kurzer Zeit an die Kammer wieder zurücksenden mit einer recht guten Empfehlung behufs Genehmigung derselben.

Abg. Strauch: Meine Herren! Wie die beiden Herren Vorredner, schließe ich mich auch dem königl. Decrete allenthalben recht gern an und nicht nur das, sondern ich kann nicht umhin, es zugleich mit Dank anzuerkennen, daß es doch noch möglich gewesen ist, daß die hohe Staatsregierung in einer so verwickelten Eisenbahnfrage, wie gerade die ist, deren Bau uns gegenwärtig beschäftigt, doch noch zuletzt in einer so kurzen Zeit und dennoch zur allgemeinen und vielseitig befriedigenden Lösung es hat bringen können. Allerdings ist ja zu bedauern, daß viele Wünsche dabei unerfüllt geblieben sind; aber wir können sicher sein, daß diese auch noch nach und nach erfüllt werden; denn die Staatsregierung sagt ja selbst im Decret, daß alle Einrichtungen der Linie über Königswartha so getroffen sind, daß eine Weiterführung derselben Linien bis Kamenz wohl möglich sein wird. Das wäre der eine Gesichtspunkt, der doch für die Zukunft noch einige Hoffnung für die dortige Gegend in Aussicht stellt. An einer zweiten Stelle des Decrets finden wir auf derselben Seite von der hohen Staatsregierung auch einen Hoffnung erweckenden Hinweis darauf, indem dieselbe sagt: „Dem gegenüber hat der Bau bloßer Stichbahnen nach Elstra und nach Königswartha den Nachtheil, daß die directen Beziehungen zwischen Bauzen und Kamenz nach wie vor auf dem Umwege über Arnsdorf vermittelt werden müssen.“

Nun, meine Herren, wenn die hohe Staatsregierung selbst zugebend einsieht, daß die Beziehungen zwischen